

# Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Herrn Maicher  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

**Drucksache 2589/19; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO; Baumfällungen aus Verkehrs-sicherungspflichten; öffentlich**

Journal-Nr.:

Sehr geehrter Herr Maicher,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1. Über welchen Zeitraum wurden die Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit sowie die Erkrankungen der Bäume festgestellt, bzw. welche Gutachten bestätigen, dass die kranken Bäume tatsächlich gefällt werden müssen?**

Es handelt sich um notwendige Fällungen, die im Laufe des Jahres 2019 festgelegt wurden.

Bei der Stadtverwaltung Erfurt ist überwiegend das Garten- und Friedhofsamt als Fachamt damit beauftragt, die städtischen Bäume mit Fachpersonal zu kontrollieren. Diese fachliche Baumkontrolle findet i. d. R. vom Boden aus entsprechend der FLL-Baumkontrollrichtlinie statt. Dabei werden notwendige Maßnahmen wie beispielsweise Fällungen festgelegt. Ist der Baumzustand vom Boden aus nicht abschließend bewertbar, wird eine weiterführende Untersuchung festgelegt.

- 2. Wo werden die Ersatzpflanzungen (Ort und Arten) vorgenommen (Bitte für jeden Baum einzeln auflisten)?**

Das Garten- und Friedhofsamt ist bemüht, nach notwendigen Baumfällungen Ersatzpflanzungen durchzuführen. Dazu gehört aber ein aufwendiger Abstimmungs- und Genehmigungsprozess, indem die betroffenen Fachämter und die Versorgungsunternehmen gehört werden müssen. Als Ergebnis der Genehmigungsplanung kann auch eine Standortverschiebung der Baumpflanzung um bis zu 2,5 m oder auch eine Ablehnung stehen, da trotz Leitungsschutzmaßnahmen die Mindestabstände, insbesondere zu querenden Hausanschlussleitungen nicht eingehalten werden können oder Zufahrten und sonstigen Einbauten, Masten, Schilder und private Stellplätze zu berücksichtigen sind.

*Seite 1 von 3*

Sie erreichen uns:  
E-Mail: [oberbuergemeister@erfurt.de](mailto:oberbuergemeister@erfurt.de)  
Internet: [www.erfurt.de](http://www.erfurt.de)

Rathaus  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

Stadtbahn 3, 4, 6  
Haltestelle:  
Fischmarkt

Die Standortbedingungen für straßenbegleitende Bäume sind gegenüber natürlichen Standorten stark verschlechtert und senken die Lebenserwartung erheblich.

Für eine nachhaltige und pflegeextensive Baumpflanzung sind deshalb geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Standortes unverzichtbar. Voraussetzung für ein dauerhaftes und gesundes Wachstum der Bäume ist ein ausreichend großer Kronen- und Wurzelraum sowie eine hinreichende Versorgung mit Luft, Wasser und Nährstoffen. Eine Vergrößerung des unterirdischen Wurzelraumes (Ziel 12 m<sup>3</sup>) unter der Gehwegfläche, Einbau von verdichtungsfähigem Substrat sowie Bewässerungs- und Belüftungseinrichtungen, sind nur einige Einzelmaßnahmen, die abgestimmt, ausgeführt und finanziert werden müssen. Bäume stellen eine langfristige Investition in das Stadtgrün dar.

Auch bei der Wahl der Baumart spielen neben den gestalterischen Aspekten des Habitus (Größe, Verschattung, Wurzelverhalten), auch die Klimaanpassung auf sich verändernde Bedingungen eine entscheidende Rolle.

Notwendige Nachpflanzungen für Baumfällungen werden aus wirtschaftlichen Gründen räumlich gebündelt und können im gesamten Stadtgebiet erfolgen und werden entsprechend den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln umgesetzt.

Aufgrund der personellen Situation können wir keine Aussage treffen, wann welcher Standort nachgepflanzt wird. Das Thema Baumpflanzungen kann erst nach Stellenbesetzung 2020 intensiver betreut werden.

### **3. Welche Gegenmaßnahmen sieht die Stadtverwaltung vor, damit kranke Bäume besser geschützt werden und somit eine Fällung umgangen werden kann?**

Der Baumschutz ist ein zentraler Schlüssel für gesündere Bäume. Eine Fällung von Bäumen wird trotzdem immer die gewünschte Maßnahme am Ende eines Stadtbaumverweilens sein. Denn findet keine Fällung statt, würde der Baum von allein aus- oder umbrechen und genau das ist nicht der Kern der Verkehrssicherheit für eine Stadt wie Erfurt.

Der Baumschutz ist ein einfaches Mittel mit vielen Beteiligten. Beispielhaft werden einige Situationen genannt, die täglich zu erleben sind:

- der Besucher oder Anwohner, der sein Fahrrad achtlos am Baum anlehnt und mit Verdichtung der Baumscheibe und teilweise mechanischen Verletzungen den Baum schädigt
- der Anwohner, der seine Mülltonne zur Entleerung auf der Baumscheibe abstellt und damit den Boden verdichtet
- der Anwohner, der seinen Sperrmüll auf der Baumscheibe abstellt sowie gegen den Baum lehnt und somit die Baumscheibe verdichtet und den Baum ggf. mechanisch beschädigt
- der Anwohner oder Besucher, der auf der Baumscheibe parkt und damit den Boden verdichtet
- der Anwohner oder Besucher, der seinen Hund an dem Baum urinieren lässt
- die Baufirma, welche die Baumscheibe verdichtet, weil sie mit ihrem Fahrzeug an die Baustelle heranfährt
- die Baufirma, die bei Grabungen den Baumschutz nicht einhält und Wurzeln verletzt
- die Baufirma, die beim Abladen Äste oder Kronenteile abreißt
- die Lieferfirma, die bei der Anlieferung im Fußgängerbereich Äste oder Kronenteile abreißt.

Wenn man Bäume möchte, muss man den begrenzten Raum mit ihm teilen. Dafür sind die Lebensbedingungen für Bäume zu schaffen und einzuhalten.

Eine Fällung soll nicht umgangen werden, aber unser Ziel ist ein guter Baumzustand und eine ökologische Leistungsfähigkeit.

Deshalb erfolgt:

- die Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung der Anwohner und Besucher,
- die Thematisierung Baumschutz bspw. mit Institutionen wie den Stadtwerken und in der städtischen Grabungsrunde,
- bei städtischen Bauvorhaben wird die ökologische Bauüberwachung gefordert,
- die Bewässerung von Bäumen während einer Baustelle muss zwingend durchgeführt werden,
- die reguläre Bewässerung von Bäumen wird erhöht,
- im Frühjahr wird eine Vielzahl an Bäumen gedüngt und einzelne Baumstandorte werden durch Bodenbelüftung und Langzeitdüngung verbessert,
- die Entsiegelung von zu engen Baumstandorten wird durchgeführt.

Der praktische Baumschutz bedarf hoher finanzieller Aufwendungen und bindet viel Personal. Allein die theoretische Aufklärung und Beauftragung gelingt nicht, hier muss eine dichte Vor-Ort-Kontrolle passieren, welche derzeit nicht immer leistbar ist.

Mit freundlich Grüßen

A. Bausewein